

## **AM in Amerika. Abschrift handschriftlicher Briefe an Marie Hammelbacher**

Abschrift durch Urs Roth. Leider waren die Briefe teilweise sehr schwierig zu lesen. Einige persönliche Abschnitte wurden weggelassen.

Reisedauer: ca. 23. August – 20. Oktober 1919, also rund zwei Monate, wobei An- und Rückreise zusammen fast 1 Monat dauerten.

Adolf Michel

New York, Passenger Arrival Lists (Ellis Island)

Vorname: Adolf  
Nachname: Michel  
Letzter Wohnort: Grenchen, Switzerland  
Ereignisdatum: 07 Sep 1919  
Alter: 54y  
Nationalität: Switzerland  
Abfahrtshafen: Boulogne-Sur-Mer  
Ankunftshafen: New York  
Geschlecht: Male  
Familienstand: S  
Schiffsname: Rotterdam

***Es scheint, dass AM mit einer Gesellschaft von Schweizer Industriellen unterwegs war.***

### **1. handschriftlicher Brief an Bord des Schiffes der Gesellschaft N.A.S.M. Holland-America Line**

S.S. Auf dem Meer, Nachmittags 4 Uhr, Freitag [29. August]

... Die reise ist bis dahin ganz gut von sich gegangen nur Sonntag und Dienstag hatten wir Sturm dass es Wellen gab die so hoch kamen wie ein Haus so dass die Wellen manchmal über das Schiff hinaus schlugen Heute haben die ersten Tag prächtiges Wetter ist aber auch eine ganz andere Stimmung in den Leuten

Bedienung Bedienung ist sehr gut am Morgen gibt's Cafe oder Tee, Schinken mit Ei oder Omelets Amerikaner Kuchen feines ganz weisses Brot Butter en voloncé Käse Confituren

Mittags 3 verschiedene Fleisch Fische & Geflügel. Gemüse & ????? Gebäck Glace & Aepfel oder Trauben. Abends dasselbe

Um 10 ½ wird das Bouillon serviert welches einem auf Deck gebracht wird am Mittag das Café & um 4 Uhr wieder der tee mit Gebäck auf Deck serviert. Somit kannst du sehen dass wir unter keinen Umständen Hunger leiden.

Am morgen um 5 ¼ Uhr stehe ich auf um ein Meerwasserbad zu nehmen.

## Schiff

Das Schiff ist im ganzen ein sehr grosser Kolosse kann aufnehmen bis zu 3500 Personen sind aber nur 1600 aber grössten Teil 1 Klasse dann 2 te und ganz wenig 3 te. Kommt davon dass Amerika arme Einwanderer gar nicht hinein lässt.

Die erste Klasse wird in einem Service 400 & im zweiten 350 abgefüttert. 1 Service um 12 Uhr Mittag & Abend um 6 Uhr

2 ter Service um 1 ¼ Uhr & Abends 7 ¼ Uhr. Nur in erster Klasse sind im Speisesaal 60 Kellner, wie viel in 2 ter & 3 ter Klasse weiss ich nicht. Im ganzen sind 570 Angestellte. Davon sind was ich weiss 60 Köche Bäcker Metzger Confisseyeure. 100 Heizer natürlich braucht es viele weil diese viel müssen abgelöst sein.

Hat man auf dem Deck 5 mal die Runde gemacht so hat man genau 1 Kilometer zurück gelegt. Ich nehme dass ich täglich 5 Kilometer zurück lege.

Die Dampfmaschinen haben eine Stärke von 16000 Pferde Stärke. Das Schiff hat im ganzen mit denen welche im Wasser sind 8 Stockwerke. Es gibt also ein grosser Esssaal 1. 2. 3. Klasse ein grosser Spielsaal ein Konzertsaal ein Smokin Saal ein Schreibsaal ein Rauchsaal. 1 er Klasse sind alles Polstermöbel nur im Rauchsaal sind feine Rohrmöbel.

Die Bett sind klein & hart denn es gibt keine Federmatrasen ich bin in einem Bett in der Höhe liege somit über ein anderem Bett. In meinem Zimmer oder besser gesagt Kabine sind zwei Herren aus Gossau (St. Gallen) sind aber sehr ordentliche Herren. Seekrank bin ich bis heute nicht geworden aber sonst gibt es en masse Seekranke.

Aus unseren Schweizern hat sich ein Gesangs Verein gebildet der heute Abend zum ersten mal auftritt im Concert Saal mit einer berühmten Konzert Sängerin Frau Schuhmann und einem berühmten Tenor aus Holland als Solisten.

Nun sind wir endlich Sonntag Abend [7. September] 9 ½ Uhr aussen im Hafen von New York verankert worden & heute Morgen 5 Uhr war Tagwache & jetzt ist 11 Uhr & haben bloss die Sanitäre & Passport zeigen durchgemacht. Jetzt kommt noch der Zoll der auch noch einige Stunden in anspruch nimmt erst dann brauchts noch fast 1 Stunde Fahrt bis wir ans Land gesetzt werden & wird wohl noch 3 Uhr werden. Gestern ist noch eine 24 jährige Frau auf dem Schiff gestorben aber nicht eine Schweizerin.

Es sind 30 Personen auf dem Schiff erkrankt an der Ruhr & diese dürfen nicht ausschiffen das ist auch sehr schwierig für die Leute. Sonst ist die Reise gut von dannen gegangen. Aber sind sehr froh ab dem Schiff zu können denn so 10 Tage sind ... lang. Zudem macht es hier fast eine unerträgliche Hitze.

Nun sind wir endlich im Hotel angekommen. Es ist zwar nicht das grösste Hotel in New York. Ich habe mein Zimmer im 19 Stock N° 1948. Kannst Du dir schon von dieser Stadt & Häuser ein Begriff machen. Man muss dies gesehen haben um sich eine Idee zu geben. Aber ich glaube fast lieber sterben als in so einer Stadt wohnen da gefällt's mir dann bei mir 1000 mal besser.

.. es ist immer ein schwarzer Staub die Leute die viel auf der Strasse sind sehen aus wie halbe Neger & dann ganz Neger und Negerinnen ... in den Strassen. Es ist ein Droles anschauen da die Negerinnen in weissen Blusen & weissem Hut

## **2. Brief vom Hotel Mc Alpin Broadway at 34 th St. New York City am 9 Sept 1919 [Dienstag]**

Nun habe ich ein Tag in New York erlebt.

...das Zimmer kostet mich 20 Fr. pro Nacht aber sehr bequem denn habe neben dem Zimmer noch mein eigenes Badezimmer mit Toilette war sehr von Vorthail bei einem so grossen Hôtel. Das Essen ist auch nicht gerade billig aber man isst im Preis ungefähr wie Dättwyler.

Das Hôtel hat also 24 Stockwerke 2.000 Zimmer viele mit 2 Bette somit kann's bis 3000 Personen logieren.

Nur heute Morgen hätte mich bald ein Schlag getroffen ich leutete wegen meinem Handkoffer dann eine schwarze Negerin als Zimmermädchen denn noch eine alte von zirka 40 Jahren im ersten moment fürchtete ich mich geradzu Sie konnte natürlich nichts als Englisch kannst dir denken wie ich mich dieser zu verstehen suchte aber natürlich resultatlos ich musste hinunter telephonieren um einen Deutsch sprechenden zu bekommen. Heute Abend waren wir in einem Schleifschuh\_Strom? wo auch auf wirklichem Eis in einem Saale Schlittschuh Künstler auftraten es war wirklich grossartig.

Aber für unsere 5 ein jeder 2 kleine Bier in Weingläser kosteten 56 frs und 4 fr Trinkgeld Sagte der Kellner nicht einmal danke. Ich fragte den Schweizer Amerikaner der bei uns war, ob denn die Kellner das Maul nicht öffnen können wenn man ihnen Trinkgeld gibt sagt doch sie öffnen's nur wenn man ihnen zu wenig gibt.

Heute Nachmittag haben wir eine Rundfahrt auf dem Kanal um die halbe Stadt New York gemacht. Es war interessant eine Partie die mächtigen Werke mit vielen hunderten von Hochkaminen .... Teil mit 10 bis 20 stöckigen Wohnhäuser aber weit aussen des Centrum der Stadt und kostet ein Logis von 5 bis 6 Zimmer 250 -300 Dolar pro Monat = 1640 Fr. nach Schweizer Geld macht 18.000 bis 20.000 Fr. pro Jahr auch ein netter war die 1 & 2 Familien Häuser sind nicht schön gebaut so finde sie für unsympathische Heim. Der grösste Wolkenkratzer hat 52 Stock und in diesem sind nur Bureau, und am Tag wenn alles an der Arbeit ist sollen 30.000 Personen in diesem Hause wohnen. Der Auto Verkehr in dieser Stadt ist so gross dass in den grossen Gassen immer während fast 4 Linien nur Auto fahren nur hie & da sieht man noch Pferde bespannte.

### **3. Handschriftlicher Brief von The Rochester Chamber of Commerce vom 13.9.1919 [Samstag]**

Bin somit schon 2 Tage in New York weg die erste Nacht haben wir in einem prächtigen Dampfer durch den Kanal bis Albany [*nördlich von New York am Hudson River*] geführt da haben wir einige Fabriken besucht & gestern Abend fuhren wir von Albany nach Rochester [*an der Südseite des Ontario-Sees*] per Nachtzug im Schlafwagen & sind heute Mittag von der Handelskammer zu einem Dinner eingeladen.

Und nach dem Essen sind wir von Herren der Stadt in zirka 60 privat Auto zu einem Ausflug eingeladen. Bis jetzt bin ich noch alle Tage in Amerika zum Dinner eingeladen worden die Amerikaner sind wirklich feine Gentlemen. Das kann man sich ja gefallen lassen nicht wahr?

### **4. handschriftlicher Brief vom Hotel Statler in Buffalo am 15. September 1919 [Montag]**

Seid Samstag sind wir in Buffalo eine Stadt zirka ½ Million Einwohner von da aus haben wir die Niagara Fälle besichtigt es sind die grössten Fälle der Welt & so prachtvoll.

Am Samstag morgen haben wir eine Autotour offeriert von den ansässigen Schweizer in Buffalo um die Stadt. Es ist wundervoll wie die grossen Amerikaner Städte Parkanlagen um ihre Städte ringsum anlegen alles mit schönen Asphaltstrassen wo man Stunden lang per Auto herum fahren kann. Sehr interessant ist wie jeder bessere Arbeiter oder Angestellte ein Auto besitzt und am Sonntag sich mit einem Picknick & Kind & Kegel in die grossen Parkanlagen wo spezielle Plätze für allerlei Spiele sich befinden, & wenn sie hungern ihr Picknick auf einen Tisch & Bänken als wenn sie zu Hause wären verzehren.

Einigen Orten sind Tanzbühnen aufgeschlagen wo die jungen Amerikaner & Amerikanerinnen ihr Tanzbein schwingen. Der Amerikaner tanzt mit Vorliebe.

In grossen Restaurant die gewöhnlich das oberste Stockwerk eines Wolkenkratzers bilden sei es den 24 ten oder 40 ten Stock so ist da oben die grössten & schönsten Restaurant wo man allerlei Essen kann & auch gut & nicht teurer als bei uns wenn man's einmal versteht. Und in der Mitte des grossen Saales bleibt ein grosser Platz frei für Orchester & dann wird während dem essen immer getanzt. Die Amerikaner tanzen sehr gut.

Heute Sonntag [14. Sept.] haben wir eine grosse Messing Giesserei & eine grosse Schienen Fabrik besucht natürlich die Werke sind auch in proportion des Landes viel grösser als die Unsrigen.

Letzten Samstag haben wir in Rochester die grossen Kodak Werke besucht wo man die Filme & Foto Apparaten fabriziert sie beschäftigen in sämtlichen Fabriken 85.000 Arbeiter. Auch eine Fabrik wo sie elektrische klein & gross Motoren bauen in dieser sind wir mit Musik empfangen worden ein Dinner offeriert worden sind einige Reden geschwungen worden aber auf Englisch aber ich bin bis dahin noch nicht zum Wort gekommen. Ich glaube dass sie finden ich sei in Englisch noch nicht sicher genug.

Was die Damen anbelangt gibt es ganz hübsche Töchtern nur die Kleidungen der Damen steht unserer schönen Mode noch zurück Sehr wenig elegante Kleidungen sieht man nur was mir am besten gefällt So viel ich mir merkte war die neuere Mode eine lang schöne Gestalt zu machen wie

bis jetzt die Gurt hoch war wird sie jetzt ganz tief über die Hüfte getragen das gefällt mir wirklich besser.

Was die Amerikaner anbelangt hört er nicht mit Vorliebe Deutsch sprechen.

Und nun fahren wir heute Abend 8 Uhr von Buffalo nach Cleverland [*Lake Erie*] per Schiff ab & werden Morgen 6 ½ Uhr in Cleveland eintreffen von da aus werde ich in 2 Stunden Eisenbahn Youngstown erreichen wo ich mein Bruder besuchen kann den ich seid 40 Jahren nicht mehr gesehen habe es wird für ihn wohl eine Ueberraschung sein. [*leider hat er über diesen Besuch bei Emil Michel, seinem Bruder, welcher in einer Brauerei als „Gaberer“ arbeitete, nichts erzählt. Auch ein Besuch bei Friedrich, dem Sohns seines Stiefbruders Friedrich, in Elgin wäre möglich gewesen.*]

Wie gesagt wir fahren jetzt sicher am 16. Oktober [Donnerstag] von Montreal Canada ab und werden am 26 ten [Sonntag] ungefähr in England landen & so am 5 oder 6 Oktober [*er hat wohl November gemeint*] in der Schweiz sein

## **5. handschriftlicher Brief vom Hotels Statler Detroit le 18/9/19 [Donnerstag]**

Nun ist in 2 Stunden wieder eine Nachtreise. Wir steigen 11.30 in Detroit ein und fahren bis Morgen 8 mit einem Schnellzug mit nur einem Aufenthalt. ..

Das Reisen fängt mir an zu verleiden der immer währende Hôtelwechsel Koffer paken & dann sehen die Kleider aus dass man sie fast nicht mehr anziehen darf. Sie ganz voll Rauch vom besuchen der vielen Fabriken manch mal ist die ganze Stadt in einer Rauch Wolke den ganzen Tag muss man seine Hände waschen den die Kleider sind schwarz und so sind die Hände auch immer gleich alle 2 Tage muss man das Hemd schangieren & der Kragen alle Tag sonst ist man eines Suchanisten? gleich. Idem ich muss sagen alles ist wirklich grossartig aber diese Betrieb würden mir nicht gefallen da ist unsere Uhrmacherei ein herrlicher Betrieb. Wenn man auch nicht 100 facher Millionär wird dabei. Und mein Heim ist doch wirklich auch schön...

## **6. handschriftlicher Brief vom Hotel La Salle at Madison Street, Chicago den 19/9/19 [Freitag]**

... dass ich mich entschlossen habe und den 4 ten in New York ablegen reisen & über Paris zu fahren wo ich 2 Tage verbleibe & dann direkt nach Basel fahren werde somit hoffe ich zirka am 18 oder 20 ten in Basel zu sein.

Ich habe den Schiffs Vertrag gestern Abend gemacht sonst wäre ich erst am 16 ten in Montreal eingeschifft & dann wäre ich erst 6 bis 8 November in Basel gewesen & so lange konnte ich nicht immer auf Reisen sein ich wäre zu müde das alle Tage reisen verleidet einem grässlich....